

## Ausbesserung von Fehlstellen im Grünland mit Regiosaatgut Checkliste für Landwirtinnen und Landwirte

<b>Standort:</b> Artenreiche Flachland-Mähwiesen und Auewiesen, die von der Naturschutzbehörde kartiert wurden	<b>Standort mit Frau Graumann-Schlicht absprechen</b>
<b>Einsatzzeitpunkt:</b> Februar bis Mai und August bis Oktober, vorzugsweise vor dem Beginn feuchter Witterung. Die Samen und Jungpflanzen sind nicht frostempfindlich und wachsen im Winter und Frühjahr weiter, wenn es warm genug ist.	<b>Einsaat Februar bis Mai oder August bis Oktober</b>
<b>Vorbereitung:</b> Je konkurrenzärmer die Fläche, desto besser. Wenn möglich, sollte die Fläche vor der Aussaat gefräst werden.	<b>Wenn möglich, Fläche vorher fräsen</b>
<b>Ansaatstärke:</b> 2 Gramm pro qm bei Neueinsaat, 1 Gramm bei Nachsaat von Fehlstellen	<b>1 Gramm pro qm bei Nachsaat von Fehlstellen</b>
<b>Aussaat:</b> Per Hand, mit Maschinen nur bei größeren Flächen. Verwendet werden können Düngestreuer. Aufgrund vieler Lichtkeimer muss der Samen auf der Oberfläche liegen. Zur leichteren Aussaat kann das Saatgut mit trockenem Sand, Sägemehl oder geschrotetem Mais gestreckt werden.	<b>Die Aussaat erfolgt mit Hand, kann aber auch maschinell mit Düngestreuern erfolgen. Same muss obenauf liegen, darf nicht unter die Erde</b>
<b>Ausbringung:</b> bei kleinen Flächen breitwürfig von Hand. Dabei wird je die Hälfte des Saatgutes einmal quer und einmal längs über die Fläche gesät. Das Saatgut sollte obenauf liegen bleiben	<b>Einmal quer und einmal längs über die Fläche säen</b>
<b>Anwalzen oder Andrücken:</b> Je besser die Samen mit dem Boden in Kontakt kommen, desto besser ist der Begründerfolg.	<b>Anwalzen oder Andrücken, (z. B. mit Schaufel) sorgt für Bodenkontakt</b>
<b>Keimung:</b> Die ersten Keimlinge erscheinen bei feuchter Witterung nach 2-3 Wochen. Die Entwicklung der Pflanzen erstreckt sich über eine Vegetationsperiode. Einige Samen haben harte Schalen und keimen erst im nächsten Frühjahr	<b>Keimung bei feuchtem Wetter nach 2-3- Wochen</b>
<b>Problemarten:</b> Problemarten wie Jakobskreuzkraut sollten vor der Ansaat mit Rosetten entfernt werden. Im Saatgut sind sie nicht enthalten. Falls sie trotzdem nach der Ansaat auftreten, sollten sie vor der Blüte mit Rosette entfernt werden. Ansonsten Pflegeschnitte nach Bedarf.	<b>Jakobskreuzkraut vor der Ansaat mit Rosetten entfernen</b>
<b>Düngung:</b> Fläche nach der Aussaat nicht düngen.	<b>Nach Aussaat nicht düngen</b>
<b>Rückstellprobe:</b> Von der Regio-Saatgutmischung hat die obere Naturschutzbehörde eine Rückstellprobe genommen. Damit kann bei Bedarf dokumentiert werden, welche Arten im Saatgut tatsächlich enthalten waren.	<b>Rückstellprobe ist bei der Naturschutzbehörde</b>